

# MAISON DE LA DIVERSITÉ

## EIN ORT DER BEGEGNUNG UND DES AUSTAUSCHS

Direkt neben dem Resistenzmuseum auf dem Brillplatz, in den alten Räumlichkeiten des Friedensgerichts entsteht eine kommunale Einrichtung, die sich gegen alle Formen der Diskriminierung und für die Förderung von Toleranz und Menschenrechten einsetzen wird: die Maison de la Diversité. Sie wird Versammlungsräume, Ausstellungsflächen und Büros für Organisationen bieten, die sich dem Kampf für Menschenrechte, für Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern und gegen jegliche Form von Diskriminierung verschrieben haben.

Eine Open-Air-Ausstellung auf dem Brillplatz erläuterte schon vor der Eröffnung die Gründe und Ziele, die die Stadt bewegen haben, ein solches Zentrum im Herzen von Esch einzurichten: Mit der Maison de la Diversité sollen die Förderung von Toleranz und Gleichberechtigung eine feste Adresse in unserer Stadt erhalten!

Das Haus ist als Ort der Begegnung und des Austauschs konzipiert und bietet Aufenthalts-, Versammlungs- und Arbeitsräume. Im Erdgeschoss wird ein Café eingerichtet, das tagsüber dem Publikum offen steht und abends für kleinere Veranstaltungen genutzt werden kann. Im ersten Stock, im ehemaligen Sitzungssaal des Friedensgerichts, wird ein großer Veranstaltungsraum für Ausstellungen, Versammlungen, Konferenzen und Rundtischgespräche zur Verfügung stehen. Im ersten und zweiten Stock wird die Maison de la Diversité Organisationen, die im Bereich Diskriminierung und Gleichberechtigung aktiv sind, Arbeitsräume zur Verfügung stellen. Der Service Egalité des Chances der Stadt Esch wird sich um das Management des Hauses kümmern und in Zukunft auch hier seine Büros haben. Andere Abteilungen der Stadt werden ebenfalls von den Räumlichkeiten profitieren können, sofern die Nutzung im Zusammenhang mit den Themen der Maison de la Diversité steht. Die Eröffnung des Hauses ist für Ende 2024 geplant.

*Die Maison de la Diversité setzt ein Zeichen für ein harmonisches Zusammenleben und für Toleranz.*

### HOMOPHOBIE UND ABLEHNUNG VON LGBTQIA+-MENSCHEN

Langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Menschheit nicht nur aus heterosexuellen Frauen und heterosexuellen Männern besteht (also Frauen, die sich zu Männern hingezogen fühlen, und Männer, die sich zu Frauen hingezogen fühlen) und dass das menschliche Begehren stattdessen sehr viel vielfältiger ist. Nicht nur ist die sexuelle Orientierung sehr divers - also zu welchem Geschlecht man sich hingezogen fühlt - auch die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht ist nicht notwendigerweise in Stein gemeißelt. Die Diversität von Geschlecht und Gender ist aber immer noch eine Herausforderung für viele Menschen, die traditionelleren Rollenbildern nachhängen und die sich durch diese Vielfalt in ihrer eigenen Identität verunsichert fühlen.

### INTERSEKTIONALITÄT

Intersektionalität nennt man das Zusammenwirken verschiedener Formen von Diskriminierung, die sich dann gegenseitig potenzieren. Zum Beispiel riskiert man als schwarze Frau mit eingeschränkter Mobilität gleich in mehrfacher Hinsicht Diskriminierungserfahrungen zu machen. Vor diesem Hintergrund können deshalb auch interdisziplinäre und kooperative Projekte in anderen Themenbereichen, wie zum Beispiel Behinderung und Alter, mit den zuständigen Abteilungen der Stadt im Rahmen der Aktivitäten der Maison de la Diversité stattfinden.

### MISOGYNIE UND SEXISMUS

Die erste und am weitesten verbreitete Diskriminierung ist immer noch die vielfältige Benachteiligung und Unterdrückung von Frauen. Dies kann sich in niedrigeren Löhnen, ungerechter Arbeitsteilung im Haushalt, Sexismus am Arbeitsplatz und in vielen noch krasserem Formen der Ausbeutung und Unterdrückung bis zum Femizid äußern. Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau ist auch bei uns noch lange nicht gewonnen.

### RASSISMUS

Als Erbe der Kolonialzeit hat der Rassismus, der eine völlig unwissenschaftliche Hierarchie der „Rassen“ vertritt, immer noch eine starke Wirkung. Menschen, die eine andere Hautfarbe als die weiße Mehrheitsgesellschaft haben, werden vielfältig diskriminiert und in ihrer Würde verletzt. Sich die oftmals tief verwurzelten Stereotypen bewusst zu machen, ist ein erster Schritt, sie zu überwinden und eine Gesellschaft aufzubauen, in der Menschen nicht mehr nach ihrer Hautfarbe oder nach ihrer Herkunft beurteilt werden.



### DER SERVICE EGALITÉ DES CHANCES DER STADT ESCH

*Der Service Egalité des chances der Stadt Esch besteht seit 20 Jahren und betreut die Bereiche des interkulturellen Zusammenlebens, der Gleichstellung der Geschlechter sowie der Politiken zum Schutz der Rechte von LGBTQIA+ Gemeinschaften. Zu den Aktivitäten der Abteilung gehören Sensibilisierungskampagnen und -projekte, wie zum Beispiel Ausstellungen, Konferenzen oder Filmvorführungen, Fortbildungen, Veranstaltungen und die Entwicklung strategischer und konzeptueller Ansätze, wie die Erarbeitung von kommunalen Aktionsplänen und Maßnahmenkatalogen zu den jeweiligen Kompetenzbereichen.*